Nr. 260. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 8. Juni 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. In der im Abgeordnetenhause abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums am Sonnabend soll sich dasselbe über die Wiederbesetzung der Posten der Oberpräsidenten schlüssig geworden sein und zwar soll es sich bestätigen, daß Staatssekretär von Puttkamer für Pommern, Staatsminister von Goßler für Ostpreußen und Staatsminister Hobrecht für Westpreußen ausersehen ist. Außerdem soll in dieser Sitzung nach der „Frankf. Ztg." beschlossen worden sein, dem Antrage der freisinnigen Partei Folge zu geben und demgemäß das Material über die zur Zeit verfügbaren Getreidebestände und die diesjährigen Ernteaussichten, welches die Grundlage für die Entschließungen der Regierung in Betreff der Getreidezölle gebildet hat, dem Abgeordnetenhause mitzutheilen, soweit nicht vertrauliche Gutachten in Frage kommen.

— Die Gewerbeordnungsnovelle tritt bekanntlich in der Hauptsache am 1. April 1892 in Kraft. Da in derselben dem Bundesrathe verschiedene Befugnisse zur Ausnahmeregelung für bestimmte Fabrikationszweige gegeben sind, so beschäftigt man sich jetzt in den betheiligten Ressorts eifrig mit der Ausarbeitung der zu diesen Vorschriften nöthigen Unterlagen. Unter den Arbeiten nimmt die Revision der für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in einzelnen Betriebsarten bereits bestehenden Sonderbestimmungen und deren Anpassung an die durch die Novelle getroffenen Aenderungen einen breiten Raum ein. Solche Bestimmungen sind erlassen für die Walz- und Hammerwerke, die Glashütten, die Spinnereien, die Steinkohlenbergwerke, die Drahtziehereien mit Wasserbetrieb, Bleifarben- und Bleizuckerfabriken, Zündhölzerfabriken, Gummiwaarenfabriken und andere Fabrikationszweige. Um nur ein Beispiel anzuführen, ist durch den bisherigen § 139a der Gewerbeordnung dem Bundesrathe gestattet gewesen, für Spinnereien Ausnahmen von den allgemeinen Vorschriften über die Dauer der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter bis zu 66 Stunden wöchentlich zu gestatten. Es enthält denn auch die Verordnung für Spinnereien vom 20. Mai 1879 die Vorschrift, daß die tägliche Arbeitszeit bis zu 11 Stunden gestattet ist. Nach dem § 139a der Gewerbeordnungsnovelle ist diese Ausnahmebefugniß des Bundesraths derart beschränkt, daß er nur für Ziegeleien eine längere als 60stündige wöchentliche Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter zulassen darf. Ebenso wie mit den jugendlichen Arbeitern verhält es sich mit den Arbeiterinnen. Viele der oben erwähnten Bundesrathsverordnungen beziehen sich gleichzeitig auch auf die Arbeiterinnen. Bei den letzteren handelt es sich außerdem aber noch um die Festsetzung der Ausnahmen von den durch die Novelle getroffenen, völlig neuen Vorschriften über die elfstündige Maximalarbeitszeit und das Verbot der Nachtbarbeit für solche Betriebe, in denen regelmäßig zu gewissen Zeiten des Jahres ein vermehrtes Arbeitsbedürfniß eintritt. Die Arbeiten sind so komplizirt und umfangreich, daß sie noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Jedoch ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die auf ihnen aufzubauenden Verordnungen vor dem Tage des Inkrafttretens des größten Theiles der Gewerbeordnungsnovelle, dem 1. April 1892, werden veröffentlicht werden können.

— Es sind immer noch keine Nachrichten eingetroffen, ob die gefangenen Reisenden im Orient in Freiheit gesetzt sind. Nach einem Telegramm aus Kerkilisse ist Maschinist Freudiger Sonnabend Nachmittag mit vier Begleitern abgeritten, um Sonntag oder Montag die Räuber zu treffen und die Auslösung der Gefangenen zu bewirken. Die Rückkehr Freudigers mit den Gefangenen nach Kerkilisse wird bis Dienstag Abend erwartet.

Der Küchenchef der englischen Botschaft in Konstantinopel, Herr Franz Kiak, welcher mit den als Geißeln aus dem entgleisten Orientzuge fortgeschleppten deutschen Mitgliedern der Stangenschen Reisegesellschaft fünf Stunden von den griechischen Räubern gefangen gehalten und dann mit dem Herrn Moritz Israel aus der Gefangenschaft entlassen wurde, ist am Freitag Abend in Wien eingetroffen und, obwohl von den Erlebnissen der letzten Tage und von der anstrengenden Reise begreiflicher Weise ziemlich erschöpft, hat er den Berichterstattern dortiger Blätter doch noch am selben Abend in ausführlicher Weise über seine Abenteuer Rede und Auskunft ertheilt. Ueber seinen Aufenthalt unter den Räubern berichtet derselbe: Trotz unseres Protestes, unserer Bitten werden wir, eskortirt von sechs der Briganten und dem „Capitano", fortgeschleppt. Nun geht es durch dichten Wald zweieinhalb Stunden bergauf, bergab. Ich bin kränklich und frage, wie lange der Weg noch geht. Der Maschinenführer dolmetscht: „Dreißing Stunden!" — „Das halte ich nicht aus." — „Wenn ers nicht aushält, werde ich ihm einfach den Hals abschneiden", entgegnet der Capitano. Der Maschinenführer tröstet mich und borgt mir seinen Rock, da ich vor Kälte schauere. Plötzlich aber wird Halt gemacht und wir rasten 15 Minuten. Auch Herr Israel, ein alter beleibter Herr, war am Rande der Erschöpfung. Dann gehts wieder weiter, immer durch Wald, bis zum Sonnenaufgang. Und nun ein neuerlicher Halt. Die Räuber, wie es scheint, etwas humaner gestimmt, reichen uns von dem gestohlenen Cognac, breiten ihre Mäntel auf den tropffeuchten Boden und wir lagern uns erschöpft. Sie ziehen sich seitwärts und berathen. Plötzlich tritt der Capitano auf mich zu, fixirt mich, klopft mich auf die Schulter — der Moment war nicht angenehm — und dann sagt er mir durch den Dolmetsch: „Der Herr gefällt mir, den werde ich loslassen, er soll nach Konstantinopel fahren und das Geld holen." — Ich bin schon oft durch Vertrauen ausgezeichnet worden, aber keines hat mich noch so erfreut, wie dieses. Herr Israel bat nun den Capitano, er möge ihn auch loslassen, er habe einen reichen Geschäftsfreund in Konstantinopel, der sofort das Geld flüssig machen werde. Der Capitano willigte in Israels Bitten, gab uns eingehende Instruktionen und betonte wiederholt, daß, wenn wir in Begleitung von Militär oder Gendarmerie zurückkämen, er unseren Leidensgefährten ohne Erbarmen den Hals abschneiden würde. Israel, der einen Feldstecher umhängen hatte, nahm denselben vor das Auge — der Capitano riß ihm aber denselben weg und schob ihn in seine Tasche mit einer Bemerkung, die wohl die Nützlichkeit des Instrumentes andeuten mochte. Dann gingen wir, das heißt, wir liefen, was wir konnten und langten nach drei Stunden am Bahnkörper an. Am Damme eilten wir weiter und erreichten nach weiteren anderthalb Stunden die Entgleisungsstelle, zu Tode erschöpft. Die Passagiere fanden wir nicht mehr vor, wohl aber eine Kommission, welche mit uns sofort ein Protokoll aufnahm und dieses an die türkische Regierung und die deutsche Botschaft in Konstantinopel abtelegraphirte. Abends waren wir in Konstantinopel. Mein erster Gang war zur englischen, dann zur österreichischen Botschaft, wo ich ein Schreiben an unser Konsulat erhielt. Dort wurde ein neuerliches Protokoll aufgenommen, in welchem ich meine Ersatzansprüche stellte. Ueberall wurden mir die besten Hoffnungen gemacht. Für Dienstag Abends war ich zum Großvezier befohlen, ich traf ihn nicht mehr auf der Hohen Pforte und begab mich in sein Palais. Er empfing mich äußerst freundlich und als ich mich beklagte, daß ein derartiger Vorfall drei Stunden von einer Weltstadt entfernt geschehen könnte, meinte er: „Mon cher, cela n'arrive pas tous les jours et cela n'arrivera plus." (Mein Lieber, das kommt nicht alle Tage vor und wird nicht mehr vorkommen.) Dann fragte er mich, ob die Räuber Türken gewesen und schien sehr befriedigt, als ich antwortete, sie hätten griechisch gesprochen. Auch er entließ mich mit der Versicherung, daß ich entschädigt werden würde. Unser Botschafter Baron Calice und mein Dienstherr, der englische Botschafter Lord White, versprachen, Alles in meinem Interesse zu thun, und Lady White erklärte, sie werde nöthigenfalls bis zum Sultan selbst gehen.

Der Zug, mit welchem ich nun zurückreiste, war von einem Militärdetachement begleitet und auf allen Stationen fand ich Militär.

Die Räuber, so erzählte Herr Kiak noch, waren durchwegs junge, bartlose Bursche von zwanzig bis zweiundzwanzig Jahren; sie hatten die Gesichter nicht geschwärzt, und der Anführer trug keinen falschen, sondern einen „echten" Vollbart."

Von anderer Seite wird gemeldet, daß Herrn Kiak's Verluste größer gewesen, als er sie den Wiener Journalisten zugestanden hat. Der Küchenchef des englischen Botschafters ist in seinen freien Stunden auch Kunstliebhaber, insbesondere interessirt er sich für altes Silber, Münzen, Gefäße u. s. w. Solch schöne Dinge befanden sich in seiner Handtasche. Als dem Kochkünstler seine baaren 2500 Franks und etwa 50 Pfund abgenommen waren, ging es an die Münzen und Silbersachen, die in ihrem schmutzigen Grau unscheinbar für den Nichtkenner aussahen. „Was ist das!" fragte der Hauptmann Athanasios. „Ah, das ist ganz altes Zeug, ohne Werth!" antwortet behend der Reisende. „Altes Zeug? Desto besser — das hat heut' doppelten Werth." Sprachs und ließ alles in den großen Sack gleiten zu den übrigen Uhren, Ohrringen, Goldstücken und den sonstigen Kostbarkeiten. Auch die Räuber wissen bereits die und das Antike zu schätzen. Ueberhaupt haben die Räuber, abgesehen vom Lösegelde, reiche Beute gemacht. Ein deutscher Passagier soll eine Antiquität im Werthe von dreißigtausend Napoleonsd'or mitgeführt haben, welche die Räuber sich aneigneten. Dem Bankier Benbassa aus Galatz sind dreihundertfünfzig türkische Pfund abgenommen worden.

Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser empfing heute Abend im Neuen Palais den Major v. Wissmann und den Afrikareisenden Oskar Borchert und zog alsdann die Herren zur Abendtafel zu.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (W. T. B.) Gestern Abend fand in der elektrischen Ausstellung zum ersten Male die volle Beleuchtung der Facade und der Kuppeln des Maschinenhauses, der Grotten und Wasserfälle statt. Der Eindruck war ein großartiger.

Bremen, 6. Juni. (W. T. B.) In der heutigen General-Versammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde der Rechnungsabschluß genehmigt, Königsberg i. Pr. zum nächstjährigen Versammlungsort gewählt und Graf Eulenburg (Ostpreußen) zum Präsidenten für das nächste Jahr ernannt. In der Sitzung führte der Erbgroßherzog von Oldenburg den Vorsitz.

Helgoland, 6. Juni. Die Regierung zu Schleswig hob das vom vormaligen Reichskommissar Kelch gegen die Fahrstuhlgesellschaft erlassene Betriebsverbot als ungerechtfertigt wieder auf.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juni. (W. T. B.) Im Laufe der nächsten Woche wird dem österreichischen und dem ungarischen Parlamente das Berner Uebereinkommen betreffend das internationale Eisenbahnfrachtrecht vorgelegt werden. Dem österreichischen Reichsrathe wird gleichzeitig ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, durch welchen die Regierung ermächtigt werden soll, die im Sinne dieses Uebereinkommens erforderlichen Aenderungen an dem Eisenbahn-Betriebs-Reglement, über welche bekanntlich bereits zwischen Oesterreich und Ungarn einerseits und Deutschland andererseits Verhandlungen mit positivem Resultate stattgefunden haben, durchzuführen.

Wien, 6. Juni. (W. T. B.) Im Budgetausschuß erklärte der Handelsminister Marquis Bacquehem, es empfehle sich nicht, die Absichten der Regierung betreffend die Fortführung der Verstaatlichung von Eisenbahnen vorzeitig bekannt zu geben. Die Verstaatlichung der böhmischen Westbahn, welche in finanzieller Hinsicht eine besondere Vorsicht erheische, werde zu geeigneter Zeit eine eingehende Erwägung seitens der Regierung finden.

Triest, 6. Juni. Der Kommandant des britischen Kreuzers „Scout", Prinz Ludwig von Battenberg, begiebt sich Abends nach Graz zum Besuche des Grafen von Hartenau.

Pest, 6. Juni. (W. T. B.) Der heute veröffentlichte Saatenstandsbericht konstatirt die wohlthätige Wirkung der günstigen Witterung. Der allgemeine Stand der Saaten ist, Roggen ausgenommen, zufriedenstellend. In kleinerem Maße haben sich die Saaten überall gebessert, insofern das prozentuale Verhältniß im Allgemeinen günstiger ist, als in der vergangenen Woche.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Buenos-Ayres von gestern hat die Kammer eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, alle Veruntreuungen von fiskalischen Geldern streng zu verfolgen.

Der obere Kolonialrath hat endgültig einen Gesetzentwurf betreffend die Kolonialgesellschaften festgestellt, nach welchem die Regierung dringend zur schleunigen Organisation von Kolonialgesellschaften aufgefordert werden soll.

Paris, 6. Juni. (Hirsch's T. B.) Die Untersuchung in der Menelit-Affaire wird am Montag geschlossen; am Dienstag wird der Untersuchungsrichter die betreffenden Anträge stellen. Heute wird der französische Militär-Attachee in London vernommen, welcher bereits 1888 bei der Firma Armstrong die von Triponé ausgelieferten Pläne entdeckt haben soll. Die Untersuchung stellte übrigens fest, daß Bewaffnungsstücke in der Waffenfabrik zu Puteaux fehlen.

Paris, 7. Juni. (W. T. B.) Dem heutigen Rennen in Longchamps wohnte trotz des trüben Wetters eine überaus zahlreiche Menschenmenge bei. Auch der Präsident Carnot erschien auf dem Rennplatze und wurde bei der Ankunft lebhaft begrüßt. Bei dem Rennen um den großen Preis von Paris kam „Clamare" als erstes, „Reverend" als zweites und „Clément" als drittes Pferd an.

Heute Nachmittag hatten einige hundert Personen vor der Montmartre-Kirche eine antiklerikale Kundgebung veranstaltet, wobei es zu einem ziemlich ernsten Zusammenstoß mit der Polizei kam. Sechs Personen wurden verhaftet.

Paris, 7. Juni. (W. T. B.) Oberst Lebel, der Erfinder des Lebelgewehrs, ist gestorben.

Italien.

Rom, 7. Juni. (W. T. B.) Anläßlich des Nationalfesttages ist die Stadt festlich beflaggt. Der König hielt, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, eine Revue über die hiesige Garnison ab.

Rom, 7. Juni. (W. T. B.) Der König überreichte heute persönlich dem Kapitän Spaccamela und dem Korporal Cattaneo für ihr heldenmüthiges Benehmen bei der Explosion des Pulverthurmes vor der Porta Portese die militärische Tapferkeitsmedaille.

Rom, 7. Juni. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht fand in Oberitalien ein heftiges Erdbeben statt, welches in der ganzen Provinz Venedig und in Mailand um 2 Uhr 8 Minuten früh verspürt wurde; etwa um dieselbe Zeit fand auch in Verona eine starke Erderschütterung statt, welcher ein dumpfes Rollen vorausgegangen war. Die Einwohner flohen erschreckt aus den Wohnungen, die Vice-Direktrice eines Pensionats ist in Folge des Schreckens gestorben; in verschiedenen Häusern stürzten die Rauchfänge ein. In Marcerigo wurden 3 Häuser zerstört, wobei drei Personen getödtet wurden, in Tregnago wurden viele Häuser beschädigt, ebenso in Badia-Calavena; an letzterem Orte wurden 17 Personen noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen. Um 6 Uhr früh folgte ein zweiter Erdstoß. In Pavia wurde um 2 Uhr 5 Minuten ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, welches etwa 15 Sekunden dauerte; ebenso fand in Ferrara um 2 Uhr 7 Min. Morgens ein starkes wellenförmiges Erdbeben in der Richtung von Südwest nach Nordost statt, und in Ravenna um 2 Uhr früh ein leichter Erdstoß.

Rom, 7. Juni. (W. T. B.) Nach weiteren Meldungen über das Erdbeben wurde dasselbe auch in Domodossala, Belluno, Mailand, Parma, Modena, Florenz und Brescia verspürt.

Rom, 7. Juni. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: „Verschiedene Blätter haben ein Schreiben des französischen Deputirten Millevoye über die englisch-italienischen Beziehungen veröffentlicht, in welchem Mittheilungen wiedergegeben wurden, welche Millevoye durch den Prinzen Napoleon gemacht sein sollen. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Mittheilungen, insofern sie genau verstanden sein sollten, nur willkürliche persönliche Muthmaßungen des Prinzen, dem sie zu geschrieben werden, darstellen würden."

Neapel, 7. Juni. (W. T. B.) Bei der heute hier stattgehabten Truppenschau wurden der König und die Königin enthusiastisch begrüßt.

Mailand, 7. Juni. (W. T. B.) Der „Credito Fondiario" hat vom Staatsschatze 20 Millionen Kapital italienischer Rente übernommen, ungefähr zum jetzigen Tageskurs, welche einstweilen als feste Anlage dienen sollen. Der Abschluß zwischen dem Institut und der Regierung fand ohne Zwischenperson, d. h. ohne Zahlung irgend welcher Provision statt. Außerdem schweben gegenwärtig Verhandlungen des Schatzministers mit verschiedenen ersten Häusern wegen Konsolidirung der schwebenden Schuld, welche bereits ziemlich weit vorgeschritten sind.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 7. Juni. (W. T. B.) Die Berathung des englisch portugiesischen Abkommens im Senat wird am Dienstag beginnen.

Die Blätter drücken ihre Freude über das gestrige Votum der Deputirtenkammer aus.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Juni. (W. T. B.) Bei einem in der vergangenen Nacht abgehaltenen Meeting von Angestellten der Londoner allgemeinen Omnibus-Kompagnie wurden verschiedene Reden gehalten, darunter von Shipton, dem Präsidenten des Londoner Handwerkerraths, von Tom Mann und John Burns. Es wurden Vorkehrungen getroffen, an allen Depots Streikende aufzustellen, um die Ersatzmänner an der Arbeit zu verhindern. An verschiedenen Orten herrscht lebhafte Agitation, doch ist die Ruhe bisher nicht gestört worden. Der Omnibusverkehr ist fast ganz eingestellt, eine Person, welche die Pferde von einem Omnibus abspannen wollte, wurde verhaftet. Auch John Burns wurde heute früh verhaftet, weil er versuchte, einige Kutscher und Kondukteure einzuschüchtern, welche sich weigerten, an dem Streik theilzunehmen. John Burns wurde auf das Polizeibureau gebracht, aber nach Feststellung seiner Persönlichkeit wieder freigelassen.

London, 7. Juni. (W. T. B.) Mehrere Wagen der Omnibusgesellschaft, welche von Highgate, im Norden von London, unter polizeilichem Schutze abgegangen waren, wurden in Islington durch die aufgeregte, aus mehreren tausend Personen bestehende Volksmenge gezwungen, in das Depot zurückzufahren.

London, 7. Juni. (W. T. B.) Der Premierminister von Kanada Sir John Macdonald ist Sonnabend Abend gestorben.

London, 7. Juni. (W. T. B.) Die Meldung auswärtiger Blätter von dem Untergange des Dampfers „Dunottar Castle" entbehrt jeglicher Begründung; der Dampfer war am Freitag Nachmittag in der Nähe von Plymouth auf den Grund gelaufen, wurde aber wieder flott gemacht und konnte alsbald seine Reise nach Plymouth fortsetzen, wo er gestern früh unbeschädigt eintraf.

Rußland.

Warschau, 4. Juni. Die aus österreichischen und russischen Delegirten bestehende internationale Kommission zur Weichselregulirung weilt gegenwärtig in Warschau und ist gestern vom Generalgouverneur Gurko empfangen worden. Die Arbeiten der Kommission werden noch zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Das Projekt der Weichselregulirung ist vor mehr als 20 Jahren entstanden, und es wurde Ende der sechziger Jahre in Krakau eine Konvention

---

Feuilleton.

Der Raubanfall bei Tscherkeßkjöi.

(Schluß.)

Die Reisenden hatten zuletzt noch einen Zettel zurückgeschickt, in welchem sie baten, sie gegen 200,000 Franks auszulösen und jede Verfolgung der Räuber zu verhindern. Wie die Verwundung erfolgt ist, bleibt für mich ungewiß; die einen sagen, der Verwundete widersetzte sich; die anderen, er wollte auf den gegebenen Befehl die Koupeethür öffnen, aber durch die Entgleisung hatte sich Alles verschoben; die Thür ließ sich nicht öffnen und das faßten die Briganten als Widersetzlichkeit auf. Dritte behaupteten endlich, daß sich das Gewehr, das dem Aermsten vorgehalten wurde, aus Zufall entladen habe.

Bei der Erwägung der Frage, wie schnell Hülfe zu erwarten sei, erfuhren wir, daß wahrscheinlich ein Eisenbahnbeamter glücklich entflohen war und die nächste zurückliegende Station benachrichtigte; schließlich mußte auch unser Ausbleiben auf der vor uns liegenden Station bemerkt werden, und es war anzunehmen, daß wenigstens in einigen Stunden Hülfe zur Stelle sein würde. Wir ließen nun noch dafür sorgen, daß die nöthigen Signale aufgestellt wurde, damit nicht etwa der Hülfszug mit unserem Zug zusammenstieß. Die Gefahr freilich bestand kaum.

Wie viel war die Uhr, als wir zuerst das langsame, vorsichtige Schnaufen des Hülfszuges hörten? Niemand von uns besaß mehr eine Uhr, doch möchte ich glauben, daß es etwa halb drei Uhr war. Der Ueberfall hatte etwa von zwölf bis eineinhalb Uhr gedauert, vielleicht auch weniger lange. Als die Maschine pfeifend Halt machte, sah ich im Osten am dunklen Himmel die ersten rothen Wölkchen und einen leisen Lichtschein auf den grünen, mit Knieholz bestandenen, noch immer völlig düsteren, welligen Flächen. Der Zug brachte uns bereits einige Polizei-Soldaten — freilich zu fürchten hatten wir nichts mehr. Bei Fackellicht konnten wir nun die Entgleisung näher betrachten. Eine Schiene war aus dem Geleise sachkundig ausgelöst und auf die Seite gelegt; dadurch der Unfall; die ersten Wagen waren aus den Schienen hinausgeschleudert und lagen zum Theil so verschoben und gegen einander gedrückt, daß es uns beispielsweise unmöglich war zum Gepäck zu gelangen; wir wußten nicht, was aus unseren Koffern geworden. Und jetzt bemerkten wir auch, daß unmittelbar an der Entgleisungsstelle sich ein Arbeiterhaus befand; vierzehn türkische Arbeiter lagen in demselben; man hatte sie gefesselt wie auch den Bahnwärter. Sind unter ihnen stille Komplizen zu suchen?

Wir stiegen in den Hülfszug über und erfuhren dort, wie die Hülfe uns ausgekommen war, und wo wir uns eigentlich befanden. Einer der Eisenbahnangestellten hatte sich in der That gerettet; er war, von Zeit zu Zeit sich niederwerfend, um etwaige Verfolger irre zu führen, längs den Schienen zur letzten Station, die wir berührt hatten, zurückgeeilt, in der richtigen Erwägung, daß die den Zug erwartende Station beim Ausbleiben desselben ohnedies aufmerksam werden würde. Wir lagen also zwischen Senekli und Tscherkeßkjö ziemlich mitten inne, in völlig unbewohnter öder Gegend, etwa dort, wo schwarzes und Marmorameer in tiefer Einbuchtung einander sich am meisten nähern; über beide Meere war also den Briganten ein Entkommen möglich und auf dem Lande dazwischen bieten große Wälder und Steppen Zufluchtsstätten in Hülle und Fülle.

Auf der Fahrt im Hülfszuge nach Tscherkeßkjö tauschten die verschiedenen Leidensgefährten ihre Erlebnisse miteinander aus, und wenn ich das selbst Erlebte und das Berichtete mit einander verknüpfe, so komme ich zu der Ansicht, daß diese Räuber von sehr merkwürdiger wahrhaft romantischer Art gewesen sind. Die meisten enthielten sich aller Brutalitäten, und von jener Raublust, die auch das Kleine sich unter keinen Umständen entgehen lassen will, zeigte sich bei ihnen keine Spur. Um noch einen charakteristischen Beleg für diese Eigenschaften anzuführen, so will ich erwähnen, daß einer italienischen Dame auf ihre Bitte eine kleine Uhr, die ein Andenken war, zurückgegeben wurde. Ich bin der Ansicht, daß diese Räuber besseren Ständen angehörten, daß es ihnen klugerweise nur darauf ankam, einen großen Koup auszuführen und daß sie gern darauf verzichteten, sich mit Kleinigkeiten aufzuhalten. Einigen Reisenden wurde freilich ihre ganze Baarschaft geraubt, aber meist nahm man nur, was sich unmittelbar erreichen ließ, Uhren, Pretiosen, und diese auch nur, wenn sie ohne Schwierigkeiten einzustecken waren; so versagten es sich die Räuber, fest am Finger sitzende Ringe, zum Theil von großem Werth, durch schwierige Operationen zu erhalten. Und das führt mich zu einer zweiten Vermuthung. Es giebt zwar verschiedene Angaben über die Stärke der Räuber; aber natürlich ist Niemand im Stande, seine Aussage zu belegen. Ich will ebenfalls betreffs der Stärke der Räuberbande keine Zahl nennen, aber nachträglich, wenn ich den ganzen Verlauf überblicke, neige ich der Ansicht zu, daß der Ueberfall schwerlich durch sehr zahlreiche Personen ausgeführt worden ist. Ich hege die Vermuthung, daß die Räuber die Insassen des Zuges vor Allem einschüchtern wollten, was ihnen gelang, aber daß sie es gleichzeitig zu vermeiden wünschten, sich durch langwierige Untersuchungen Zeit zu lassen und vielleicht in einen Konflikt zu kommen, der sie von ihrem Hauptziel ab- und auf Nebenwege locken mußte. Ihr Hauptziel war aber die Fortführung von Geißeln, um so ohne erschwerendes Blutvergießen zu einer größeren Summe Geldes zu gelangen. Vielleicht hätten wenige bewaffnete Männer den Ereignissen eine andere Wendung geben können; aber wir waren alle, soviel ich weiß, völlig unbewaffnet und jeder in seinem Koupee ganz isolirt. Die Briganten nützten diese Umstände gut aus. Es waren intelligente, auf das Wesentliche losgehende Briganten und soweit ich sehen konnte, Briganten — von guten Manieren.

Damit taucht dann die weitere Frage auf, hatte man es auf bestimmte Personen abgesehen. Das möchte ich für wahrscheinlich halten. Zwar nahm man als Geißeln vor Allem jene Herren, welche man außerhalb des Zuges fand; aber man traf, wie ich höre, unter diesen doch wiederum eine Auswahl; man leuchtete den Einzelnen scharf in das Gesicht und behielt thatsächlich unter Anderen zwei sehr reiche Leute zurück. Es wäre sehr gut möglich, daß die Briganten durch Helfershelfer in Konstantinopel mit genügendem Signalement versehen worden sind. Ob sich die Räuber nicht schließlich doch täuschten, weiß ich nicht; man vermuthet, daß es eigentlich auf den überaus begüterten, in London wohnenden Kaufmann Ralli, der von Griechen abstammt, abgesehen war, der aber erst vierundzwanzig Stunden später Konstantinopel verließ, und der sich jetzt von mir im Zuge lachend unsere Schicksale erzählen läßt.

Sobald wir die erste Station Tscherkeßkjö erreicht hatten, setzte ich ein Telegramm an Herrn v. Radowitz, unsern Botschafter in der türkischen Hauptstadt auf. Aber was geschah nun? Man verweigerte mir zuerst hartnäckig die Absendung des Telegramms. Die Beamten beriefen sich auf ihre Instruktion, die es ihnen verboten, andere als Diensttelegramme für den inneren Verkehr zu befördern. Ich erwiderte, daß auch Ueberfälle ganz gegen die Instruktion seien; allein man sagte mir, es seien ernste Konflikte mit der türkischen Regierung zu befürchten, wenn man die Vorschriften verletzte. Schließlich setzte ich gegen diese Beamten — es waren echte, brave Deutsche, die für ihre Instruktion lebten und starben, mit allem Nachdruck meinen Willen durch; es war so zwar klar, daß Herr v. Radowitz benachrichtigt werden würde; aber hier konnten Stunden eine Rolle spielen, und thatsächlich erfuhr ich denn auch aus Konstantinopel, das meine Depesche die erste Meldung auf die Botschaft brachte, und zwar um acht Uhr des Morgens; also immer noch sechs bis sieben Stunden nach den Ereignissen.

Uns brachten die Züge langsam weiter nach Adrianopel und Philippopel. Für den Verwundeten sorgten nunmehr Aerzte, und in Adrianopel ließen wir jene arme Frau, die von ihrem Mann getrennt war, unter dem Schutze befreundeter Reisegefährten zurück. In Adrianopel gaben einige Gefährten und auch ich zuerst unsere Wahrnehmungen vor dem österreichischen Konsul zu Protokoll. Ich hatte keine Veranlassung, in Adrianopel zu bleiben und erreichte daher noch zur Nachtzeit Philippopel; damit war ich in Ostrumelien und dem engeren Kreise der Ereignisse entrückt.

Mir befreundete Herren, die mit türkischen Verhältnissen auf das eingehendste vertraut sind und die mich in Philippopel erreichten, sagten mir, daß das, was Herr von Radowitz erreicht hat, noch niemals von der türkischen Regierung erreicht worden ist. Ich selbst hatte in Konstantinopel als Fremder angenehme Vortheile von der gesellschaftlichen Liebenswürdigkeit des Herrn von Radowitz; es ist aber Pflicht, vor allem seine erfolgreiche, durchgreifende Energie bei diesem sehr ernsten Anlaß hervorzuheben. . . . . Herr von Radowitz setzte alles durch, was nach Lage der Sache durchgesetzt werden mußte und zwar mit außerordentlicher Schnelligkeit. Somit darf mit einiger Zuversicht erwartet werden, daß das Ereigniß ohne Verlust an Menschenleben zum Abschluß gelangt, und das wäre ein doppeltes Wunder, denn die Reisegesellschaft entging einer zwiefachen Lebensgefahr; es ist ein Räthsel, daß durch die Zugentgleisung nicht größeres Unglück angerichtet worden ist, und es ist eine besonders glückliche Fügung, daß wir nicht mit gemeinem Raubgesindel, sondern mit Industrierittern großen Stils zu thun hatten.

Endlich will ich noch jenes Gerüchtes Erwähnung thun, welches bereits den Führer der Bande mit Namen nennt. Es ist richtig, daß einige Reisende behaupten, durch die Nacht die Worte gehört zu haben: Capitano Andrea. Ich hörte diese Worte nicht. War darum Andrea Führer der Bande? Vielleicht wünschte man absichtlich eine Täuschung herbeizuführen, vielleicht stattete uns aber auch Andrea einen Besuch ab, dann hatten wir in der That mit einem Räuberchef ersten Ranges zu thun. Andrea ist im Orient berühmt und berüchtigt; er genießt des Rufes wie etwa dereinst Rosza Sandor; er hat bereits die kühnsten Ueberfälle ausgeführt; er wurde gefangen und befreite sich; man rühmt sein chevalereskes Wesen und seinen Galgenhumor; die Landleute fürchten und verehren ihn und sicher ist wenigstens, daß er in diesen Gegenden seinem abenteuerlich verwegenen Erwerb nachzugehen pflegt. Andrea ist griechischer Abstammung, wie so viele hervorragende Gauner des Orients, während Montenegriner, Albanesen und die anderen kleineren interessanten Stämme nur die ruppige Arbeit des gemeinen Mordes und Raubes, sei es aus Rache, sei es aus Gewinnsucht, um wenig auszuführen pflegen. Solchen Leuten standen wir nicht gegenüber; unser Ueberfall wurde mit einer gewissen Noblesse unternommen, aber freilich, man wird auch diese noblen Briganten unter allen Umständen fangen und nach türkischer Sitte aufknüpfen müssen, denn sonst wird dieser neue Industriezweig der Beraubung nach amerikanischem Muster noch zahlreiche Geschäftsliebhaber anlocken."

zwischen Oesterreich und Rußland geschlossen, nach welcher sich beide Theile verpflichteten, die Regulirung auf gemeinschaftliche Kosten innerhalb 20 Jahren herbeizuführen. Eine aus beiderseitigen Delegirten bestehende Kommission sollte sich alle 5 Jahre abwechselnd in Krakau und Warschau versammeln, um die ausgeführten Arbeiten in Augenschein zu nehmen und ein Projekt von Arbeiten für die folgenden 5 Jahre aufzustellen. Die jetzt hier tagende Kommission ist bereits die vierte. Wie man sieht, dachte man zu optimistisch, als man glaubte, die Arbeiten in 20 Jahren vollständig zu Stande bringen zu können, denn es sind dazu wohl noch weitere 15 Jahre erforderlich, während welchen Zeitraums Oesterreich und Rußland alljährlich je 200,000 Rubel, im Ganzen also je 3,000,000 Rubel beizusteuern haben werden.

Rumänien.

Die „Agence Roumaine" beschäftigt sich mit den Angaben einiger Blätter, wonach im Jahre 1886 der Orient-Expreßzug in Rumänien von Räubern überfallen worden wäre und erklärt diese Behauptungen für völlig unbegründet. Allerdings hätte eine Entgleisung des Zuges stattgefunden, dieselbe sei jedoch in Folge des schlechten Baues des Bahndammes erfolgt. Niemand sei dabei umgekommen, ein englischer Passagier sei leicht verletzt worden.

Amerika.

Von Mr. Turner, einem Mitglied der Erforschungs- und Vermessungs-Expedition, welche vor zwei Jahren von der Regierung der Vereinigten Staaten nach Aljaska entsandt wurde, um den 141. Meridian, die Grenze zwischen Aljaska und Britisch-Kolumbia, genau festzustellen, ist amerikanischen Meldungen zufolge die erste Nachricht vom September 1890 eingelaufen. Darnach hat Turner unbekannte Regionen von Aljaska durchforscht und zwischen dem Artic River und dem Porcupine River eine Anzahl Flüsse, Seen und Gebirge entdeckt. In dem Bericht theilt Turner ferner mit, daß Wells mit seinen Leuten einmal derart Mangel an Lebensmitteln litt, daß sie die mitgeführten Hunde schlachten mußten. Turners Lager befand sich am Porcupine River, 160 Meilen vom Polarmeer und 1000 Meilen von der Mündung des Incon River entfernt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Juni. Die hiesigen Artillerie-Abtheilungen sind heute Morgen 7 Uhr zur Schießübung nach Hammerstein ausgerückt.

— Das am Sonnabend zum Besten der Ferienkolonien in Gotzlow von der Kapelle des Königs-Regiments veranstaltete Konzert war in Anbetracht des guten Zweckes nicht zahlreich genug besucht, wenn es auch ein distinguirtes Publikum herausgelockt hatte. Herr Kapellmeister Offeney hatte ein äußerst wirksames Programm aufgestellt, den ersten und dritten Theil vollkommen unserm größten Dramatiker Richard Wagner widmend. Bruchstücke aus „Rienzi", „Die Meistersinger", „Die Feen" und „Lohengrin", die Tannhäuser-Ouverture und der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" kamen zu meist trefflicher Ausführung, wenn auch die Janitscharen-Musik niemals den Zauber der Original-Instrumentation wiederzugeben im Stande ist. Die Ausführung aber sämmtlicher Stücke, welche vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurden, stellte dem künstlerischen Geist und der Leistungsfähigkeit des Orchesters von neuem das beste Zeugniß aus.

— Bei dem Komitee für den Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin waren bis zum 1. Juni im Ganzen 718,985.63 Mark eingegangen, davon von der königlichen Familie bis zum 1. April 36,600 Mark, von dem Fürsten zu Stolberg-Wernigerode 3000 Mark. — Aus der Provinz Pommern gingen ein: Bis 1. April (einschl. 20 M. von Graf von Wachtmeister in Bassendorf, bisher bei Schlesien geführt): 5181 Mark. Seitdem: H. R. in Demmin 10 Mark. Sammlung Graf v. Krassow in Pansewitz 285 Mark. Graf zu Solms-Rödelheim in Altenhagen 100 Mark. Freiherr von Seckendorff in Broock 50 Mark. Frau von Heyden in Demmin 10 Mark. Kammerherr von Heyden in Leistenow 50 Mark. Handwerkerverein zu Demmin 14 Mark. A. Graf Blücher in Wietzow 30 Mark. Freiherr von Maltzahn in Roidin 10 Mark. Gräfin Cartlow in Cartlow 50 Mark. von Schwerin in Janow 10 Mark. von Schwerin in Hohen-Brünzow 10 Mark. Landschaftsrath von Dewitz in Farbezin 20 Mark. H. Schramm in Krusenfelde 10 Mark. Kühn in Damitzow 25 Mark. von Kruse in Neetzow 20 Mark. von Schütz in Butzow 10 Mark. Gutsbesitzer Frentz in Tramstow 10 Mark. Lehrer Renn in Treblin 1,80 Mark. von Below in Nerdin 5 Mark. Ferno in Medow 10 Mark. Oberpräsident a. D. von Kleist-Retzow in Kieckow 200 Mark. Landrath a. D. Graf von Schwerin in Schwerinsburg 10 Mark. Rittmeister a. D. von Heyden-Linden in Stretensee 50 Mark. Graf von Schwerin in Sophienhof 20 Mark. Rittergutsbesitzer Gleß in Müggenburg 30 Mark. Samme: 6231,80 Mark.

* Im Etablissement „Elysium" hielt am Sonnabend Abend der Stettiner Radfahrerklub „Wanderer" seine Bannerweihe ab, aus welchem Anlasse der Saal entsprechend dekorirt war. Zu dieser Feier war, neben den übrigen Stettiner Radfahrerklubs, der Anklamer Verein erschienen. Mit einigen von der Pionier-Kapelle ausgeführten Konzertstücken nahm die Feier ihren Anfang. Sodann hielt der Vorsitzende, Herr Geletneky, die Weihrede, in welcher er zunächst die erschienenen Festgäste aufs herzlichste begrüßte und mit einem kräftigen „All Heil" auf die Radfahrerklubs, wie sonst anwesenden Gäste schloß. Wieder folgten einige Musikstücke, als darauf eine Dame den Prolog in wohlklingender Sprache vortrug, gleichzeitig das Banner dem Träger überreichend. Von zwei Stettiner Vereinen, sowie vom „Gau 27" wurden dann je ein Ehren-Nagel gewidmet. In den darauf folgenden Aufführungen zeigten die Radfahrer ihre Fertigkeit auf den Rädern und einzelne entwickelten dabei virtuose Leistungen, welche die Anwesenden wiederholt zu Beifallsbezeugungen hinrissen. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

* Die Huf- und Schmiede-Innung hierselbst beging am Sonnabend in der „Philharmonie" das Fest ihrer Fahnenweihe, zu welchem sich zahlreiche Festgäste eingefunden hatten. Die Fahne, von einem wohlthätigen Gönner des Vereins gestiftet, stammt aus der hiesigen Fabrik von J. Haller und ist höchst kunstvoll und sauber ausgeführt. Während wir auf der einen Seite die Embleme des Gewerks, sowie den Namen der Innung und Ort und Jahr finden, zeigt uns die Rückseite in ihrer Mitte das Stettiner Wappen, über welchem die Devise steht: „Einigkeit macht stark." — Nach einigen Musikpiecen wurde die Feier mit einem vom Obermeister der Innung, Herrn Schultz, ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, das begeisterten Wiederhall fand und dem sich die Intonirung der Nationalhymne anreihte. Sodann wurde, ebenfalls vom Obermeister, die Weihrede gehalten, in der er die Einigkeit, sowie den Frieden und die Eintracht pries. Inzwischen hatte die Musik einige Weisen ertönen lassen, worauf aus zartem Damenmund ein sinnreich verfaßter Prolog und ein sehr gut aufgenommenes Fahnengedicht zum Vortrage kam. Der eigentlichen Weihe folgte ein gemeinschaftliches Abendessen, nach welchem man sich zu gemüthlichem Tanz vereinte.

* Gestern fand auf dem Dammschen See die 5. interne Segel-Regatta statt, veranstaltet vom Stettiner Yacht-Klub, an welcher zahlreiche Gäste sich betheiligten. Für dieselben war der Dampfer „Das Haff" bestimmt, während für den Zielrichter die „Parnitz" auserlesen war. Um 9½ Uhr war die Abfahrt von Stettin. Die Segelbahn bildete ein Dreieck von 6 Seemeilen Länge und war durch 3 Mastboote (verankert vor der Swantemündung, vor Lübzin und vor Bergland) gekennzeichnet. Das Mastboot vor der Swantemündung war gleichzeitig Startboot. Start- und Ziellinie war die Richtung Startbort-Frauendorfer Kirche. Es wurde in zwei Klassen gesegelt. An demselben betheiligten sich 6 Yachten in der ersten und 7 Yachten in der zweiten Klasse. Preise erhielten 1. Klasse: 1. Preis (ein Werk „Die Entwickelung der Schiffstypen" von Lieutenant z. S. Arenhold) mit der „Achill" Herr O. Peuß. 2. Preis (eine goldene emaill. Kravattennadel, Klubstander darstellend) die Wickinger mit dem „Wicking". 2. Klasse: 1. Preis M. u. W. Grützmacher mit der „Auguste" (ein gold. emaill. Kravattennadel). 2. Preis: J. Nipprasch mit dem „Arion" (ein Klubstander und Mappe mit Aquarellbildern, darstellend engl. Segelkutter). — Als Starter und Zielrichter fungirte Herr Lieutenant zur See a. D. Koppen, als Schiedsrichter Herr Kontre-Admiral a. D. Pirner. Nach dem Wettsegeln begaben sich die Theilnehmer nach Frauendorf zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl. Nachmittags fand Segeln mit Gästen statt, während Abends die Preis-Vertheilung erfolgte.

— Gestern Abend um ¾10 Uhr brach in einem in Grabow, Langestraße 44, belegenen Fachwerksgebäude, welches zu Fabrik- und Werkstatträumen benutzt wird, Feuer aus, welches sich, da Anfangs die nöthige Löschhülfe fehlte, sehr schnell verbreitete und das ganze Gebäude in Asche legte; auch das Wohnhaus wurde von den Flammen erfaßt, doch gelang es, hier das Feuer auf den Giebel zu beschränken. Die Stettiner Feuerwehr wurde gegen 11 Uhr allarmirt und ihrer thatkräftigen Hülfe war es wesentlich zu danken, daß der Brand des Wohnhauses schnell gedämpft wurde. Als Kuriosum sei erwähnt, daß die Grabower Spritze erst eintraf, nachdem die von Bredow herbeigeeilten Löschmannschaften mit ihrer Spritze schon in Thätigkeit waren. Gegen 12 Uhr Nachts war jede weitere Gefahr beseitigt.

* In Gartz a. O. sind gestern Abend 2 Remisen, dem Klempnermeister Habendorf und dem Kaufmann Seelow gehörig, sammt Vorräthen niedergebrannt.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 7. Juni. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hat es stark gefroren und haben die Kartoffeln vielfach darunter gelitten, ebenso auch Gartenfrüchte und Gemüse. Gestern machten eine Anzahl Schüler der mittleren Klassen des Gymnasiums unter Aufsicht ihrer Lehrer einen Ausflug an den Ostseestrand nach Hof, Reval und Kl. Horst, woselbst das Mittagessen genommen wurde, und dann von dort aus auch die Rückfahrt angetreten wurde. Im Laufe der vergangenen Woche trafen die Primaner und Sekundaner des Treptower Gymnasiums mit der Bahn hier ein, und unternahmen dann ein Fußpartie von der Ottoshütte aus durch den Regahacken nach Forsthaus Lebbin. Der Männer-Turnverein machte heute eine Turnfahrt nach Plathe, einer Einladung des dortigen Vereins Folge gebend, der den hiesigen Turnern bis zum Dorf Barkow entgegenkommt, woselbst das Rendezvous verabredet ist. — Nach einer Bestimmung der Eisenbahn-Direktion wird der jeden Sonnabend von hier nach Kolberg abzulassende Güterzug auch Personenwagen einstellen und Passagiere befördern; der Zug geht früh nach 7 Uhr ab und trifft Nachmittags 5 Uhr hier wieder ein. Ebenso wird vom 1. Juli bis 31. August, also während der Badesaison, wieder jeden Sonntag ein Extrazug zu ermäßigten Fahrpreisen nach Kolberg abgelassen.

Kunst und Literatur.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin kam am Sonnabend zum ersten Male ein „Sensations-Wasserschauspiel" unter dem Titel „Ein dunkles Geheimniß" zur Aufführung. Es wäre aber für Direktion und Publikum besser gewesen, dieses Geheimniß wäre nie gelüftet worden, so wäre der Direktion eine schwere Niederlage, dem Publikum ein verlorner Theaterabend erspart geblieben, denn der Wasserdamm war ein plumpes Sensationsstück verfehlter Art und ein Vorstadt-Machwerk niedrigster Gattung und wurde mit Pfeifen und Zischen aufgenommen. Ueber die eigentlichen Wassermomente schreibt der Kritiker des „B. B.-C.": Und nun kamen endlich die so lange erwarteten großen Wasser-Effekte des Abends. Die Scene stellte die Themse, auf welcher eine Regatta stattfinden soll, und die Uferumgebung dar. Rechts und links liegen Dampfschiffe, mit Passagieren besetzt, vor Anker, und ein kleiner bemannter Steamer fährt über die trübe Fluth des gläsernen Reservoirs dahin, welches den Fluß markirt. Später gleiten noch zwei Regattaboote über das Wasser dahin. Die Wirkung war ganz hübsch, aber durchaus nicht von besonderem Reiz. Herrn Schmasow, dem Darsteller des Berliners im Stück, fiel in diesem Bilde die gymnastische Aufgabe zu, sich kopfüber in die „Themse" zu stürzen und ein Kind zu retten. Der Künstler schwamm mit großer Gewandtheit durch das Bassin und erschien dann triefend wieder vor dem Publikum vorn an der Rampe. Im siebenten Bilde ist das „dunkle Geheimniß" am allerdunkelsten. Man sieht eine verödete Gegend an der Themse bei Nachtzeit, und die beiden Hauptschurken des verbrecherreichen Stückes packen hier ihr Opfer, ein junges Mädchen, und stürzen die sich Sträubende in das Wasser hinab. Unter gellenden Hülferufen treibt die Aermste auf der Fluth, da erscheint ihr Geliebter, stürzt sich ihr nach in das Wasser und rettet sie; beide Darsteller schwimmen ein Duett und ein nahender Dampfer nimmt sie auf. Zuerst stand das Publikum unter dem grausigen Bann, den eine solche Scene naturgemäß hervorrufen muß, schließlich aber gewann die Empörung die Ueberhand und ein anhaltendes Zischen protestirte gegen ein solches Bühnen-Manöver.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Die Arbeiter August Klein und Julius Seidel standen gestern vor der Strafkammer des Landgerichts I unter der Anklage, Gräber ihres Schmucks beraubt zu haben. Sie hatten zahlreiche Lebensbäume theils ihrer Kronen beraubt, theils gänzlich ausgerissen, und es schien ganz so, als hätten sie sich auf wiederholte Besuche des Kirchhofes zu gleichem Zweck eingerichtet gehabt. Beide Angeklagten behaupteten, daß sie aus Noth gehandelt und die Absicht gehabt hätten, aus den Blättern der Lebensbäume Kränze zu winden und dieselben zu verkaufen. Mit Rücksicht auf die Gefühlsrohheit, die in solcher Plünderung fremder Gräber zu erblicken ist, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Klein zu 6 Monaten, den Angeklagten Seidel zu 1½ Jahren Gefängniß.

Berlin, 8. Juni. Die Jubiläumsfeier des „Vereins Berliner Volksküchen" fand heute Vormittag ihre Fortsetzung in sämmtlichen Berliner Volksküchen. Für die Speisegäste all dieser Volksküchen war ein Festschmaus hergerichtet worden. Die Eingangspforten sämmtlicher Küchen waren mit Guirlanden und einer auf das Jubiläum hinweisenden Inschrift geschmückt. Drinnen gab es zum üblichen Preise für die Gäste besonders große Portionen Milchreis mit Pflaumen und Quetschkartoffeln mit einer doppelten Portion Schweinebraten. Neben den weißen Wassenkrügen, die sonst allein auf den Tischen stehen, waren heute Gläser aufgestellt, und Jeder, der heute in der Volksküche zu Mittag speiste, bekam ein Glas Bier unentgeltlich dazu. Die Ehrendamen des Vereins waren mit ihren Erinnerungs-Medaillen geschmückt und erwarteten die auswärtigen Festtheilnehmer, die heute unter Führung der Frau Lina Morgenstern eine Besichtigung der Küchen vornahmen. Die meisten der zahlreichen Delegirten aus Magdeburg, Bremen, Lübeck, Leipzig, Stettin und Hamburg, die der gestrigen Feier beigewohnt hatten, nahmen auch heute an der Besichtigung der Volksküchen Theil. Sie hatten sich nach elf Uhr in der am Lützowplatz gelegenen Wohnung des Vorsitzenden eingefunden, von wo aus in bereitstehenden Wagen die Rundfahrt angetreten wurde. Sämmtliche Delegirte waren von den Einrichtungen der Küchen und Speiselokale, von den trefflich zubereiteten Speisen, die überall gekostet wurden, und von der peinlichen Sauberkeit in allen Räumen geradezu entzückt. Besondere Anerkennung fand die Einrichtung, daß in jeder Küche trotz des ziemlich knapp bemessenen Raumes für die speisenden Frauen ein besonderes Zimmer vorhanden ist. Wie wohl sich die täglichen Besucher in den Volksküchen fühlen, wie sehr sie mit denen ihnen dort für billiges Geld verabreichten Speisen zufrieden sind, dafür zeugt die Thatsache, daß sich in der ältesten Küche, Markgrafen- und Kochstraßen-Ecke, heute den Vorstandsdamen eine ältere Dame, eine Klavierlehrerin, vorstellte, die seit fünf und zwanzig Jahren Tag für Tag ihr Mittagessen in der Volksküche eingenommen hat.

— Am Sonnabend hat die Eröffnung der Vorstellungen des Zirkus Carré in Hannover stattgefunden und als der vielgeprüfte Direktor vor Beginn der Aufführungen auf einen Augenblick in der Arena erschien, um durch stummen Gruß seinen Dank für die vielen Beweise des Beileids auszudrücken, wurde er von dem den Zirkus bis unters Dach füllenden Publikum mit herzlichem, lebhaftem Applaus begrüßt. Auch der Kaiser hat Herrn Carré seine Theilnahme ausdrücken lassen. Das seitens der königlichen Eisenbahndirektion Hannover an Direktor Carré gerichtete Schreiben lautet: „Seine Majestät der Kaiser und König haben von der amtlichen Meldung über das Eisenbahnunglück bei Kirchlengern mit schmerzlichem Bedauern Kenntniß zu nehmen und allergnädigst Auftrag zu ertheilen geruht, den Verwundeten, sowie Ihnen Allerhöchst sein Beileid zum Ausdruck zu bringen. Namens des Ministers der öffentlichen Arbeiten benachrichtigen wir Sie hiervon ergebenst mit dem Ersuchen, auch den bei dem Unfall verwundeten Mitgliedern Ihrer Gesellschaft hiervon Kenntniß zu geben."

— Die Kosten der Berliner Stadtbahn betragen der „D. B. Z." zufolge nach endgültigen Feststellungen, wenn die Kosten der östlichen und westlichen Anschlüsse hinzugerechnet werden: 35,199,000 Mark für Grunderwerb und 39,886,000 Mark für Baukosten. Von ersterer Summe sind jedoch abzurechnen für die über Bedarf hinaus erworbenen und wieder veräußerungsfähigen Grundstücke 8,000,000 Mark. Nach Anrechnung dieser Zahlen stellen sich die Grunderwerbskosten der Stadtbahn auf 27,199,000 Mark, die Baukosten der Stadtbahn auf 33,339,000 Mark, zusammen 60,538,000 Mark, d. h. bei 12,145 Kilometer Bahnlänge auf rund 5,000,000 Mark für einen Kilometer.

Wien, 6. Juni. Das Kreisgericht zu Korneuburg verurtheilte den Cistercienserpriester Katecheten Rudolf Kerbler wegen unsittlicher Attentate auf unerwachsene Mädchen, verübt während des Religionsunterrichts (!), zu dreijähriger schwerer Kerkerhaft.

— (Tiefe Trauer.) In Gorhamville, Georgia, verheirathete sich jüngst eine Irländerin nach äußerst kurzer Wittwenschaft mit einem Vollblutneger. Auf die an sie gestellte Frage, warum sie nicht noch ein paar Wochen gewartet habe, oder doch wenigstens, wenn es schon ein Farbiger sein mußte, einen Mulatten gewählt habe, sagte eine Freundin der jungen Frau entschuldigend: „Ihre Trauer um den gestorbenen Pat war so heftig und zugleich so tief, daß ihr wirklich nichts andres übrig blieb, als so schnell wie möglich den schwärzesten Neger von ganz Gorhamville zu heirathen."

— Lehrer (zu seinen Schülern): „Wer kann mir einen Satz mit dem Fremdwort „Proportion" bilden? Nun, Toni, Du meldest Dich — kannst Dus?" — Toni (Sohn eines Gastwirths): „Ja, mein Vater verabreicht kräftigen Mittagstisch pro Portion 50 Pfennig!"

Wollmarkt.

Breslau, 7. Juni. (W. T. B.) Vorbericht. Die Zufuhren zu den Lägern, welche in den letzten Tagen reichlicher waren, dürften bis Montag ihr Ende erreichen. Die Zufuhr auf den offenen Markt ist noch sehr unbedeutend. Die bisher eingetroffenen Stämme schlesischer und posenscher Herkunft ergeben meist ein Mindergewicht von 15–20 pCt., oft darüber. Mehrere hundert Zentner sind bereits von Rheinländern und Engländern von den Lägern gekauft worden. Das Preisverhältniß ist noch nicht zu bestimmen, dürfte sich aber für Mittelwollen 4 bis 5 Mark pro Zentner niedriger stellen.

Antwerpen, 5. Juni. (Dritte Antwerpener La Plata-Wollauktion.) Die fünfte und letzte Sitzung der hiesigen La Plata-Wollauktion schloß heute bei guter Tendenz. Der ganze Verlauf derselben zeigte eine ziemliche Regelmäßigkeit in den Preisen; während anfangs, infolge zu großer Zähigkeit der Inhaber der Verkauf schleppend verlief, war man zum Schlusse nachgiebiger, was den Sitzungen mehr Lebhaftigkeit verlieh. Schöne Buenos-Ayres Fabrikwollen, desgleichen beste fehlerfreie Kammwollen von B und B C Feinheit wurden besser bezahlt als in der März-Auktion. Frankreich zeigte diesmal sozusagen gar kein Interesse für unsern Platz. Man bezahlte: 1) Schöne feine Buenos-Ayres Fabrikwollen 4.70/80 Franks, 2) schöne Montevideo Kammwollen 4.60/70 Franks, 3) zweifach Zefirwollen 4.35/45 Franks, 4) Kammwollen für Type B 4.25/35 Franks, 5) kleine Flußwollen 4.—/10 Franks, 6) Lammwollen, Mittelqualität 3.70/80 Franks, per Kilo gewaschen ohne Waschspesen, erste Kost in Antwerpen. Es verbleibt uns ein Stock von 10,527 Ballen La Platawollen. In der morgigen Schlußsitzung kommen nur Austral-Schweißwollen zum Ausgebote.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Juni. Wetter: Regen. Barometer 28" 3'". Temperatur + 12° Reaumur. Wind: NO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 224–236 bez., pommerscher —,—, per Juni 237,00 nom., per Juni-Juli 234,00 bez., 233,00 B., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 208 bez. u. B.

Roggen wenig, per 1000 Kilogramm loko 204–209 bez., per Juni 208 nom., per Juni-Juli 205,00 bez., 204,50 B. u. G., per Juli-August 192,50 B. u. G., per August-September —,—, per September-Oktober 187,00–186,50 bezahlt.

Spiritus ruhig, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,20 bez., per Juni 70er 50,00 nom., per Juni-Juli 70er 50,00 nom., per Juli-August 70er 50,40 nom., per August-September 70er 50,50 nom., per September-Oktober 70er 47,20 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 60,25 B., per Juni 60,25 B., per September-Oktober 60,50 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer matt, per 1000 Klogramm loko pommerscher 161–166 bez.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,90 verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 237,00, Roggen 208,00, Spiritus 50,00, Rüböl 60,25.

Berlin, 8. Juni. Weizen per Juni 232,75 bis 233,50 Mark, per Juni-Juli 231,50 Mark, per September-Oktober 209,25 Mark.

Roggen per Juni 210,00–209,75 Mark, per Juni-Juli 206,00 Mark, per September-Oktober 190,00 Mark.

Rüböl per Juni 60,50 Mark, per Septbr.-Oktober 60,40 Mark.

Spiritus loko 70er 51,50 Mark, per Juni 70er 50,50 Mark, per August-September 70er 51,20 Mark, per September-Oktober 70er 48,30 Mark.

Hafer per Juni 164,25 Mark, per Juni-Juli 164,00 Mark, per September-Oktober 145,75 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

London. Wetter: schön.

Berlin, 8. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	Petersburg kurz	240,50
do. do. 3½%	99,20	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,70	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,80	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91 80	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 40	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,70	Bredow.Cement-[illegible]	120,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,40	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	110,00
Serbische 5% Rente	89,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	228,50
Griechische 4% Goldrente	63,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	135,60
Russ. Boden-Credit 4½%	100,80		
do. do. von 1880	99 00		
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,60	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	173,90	Disconto-Commandit	181,10
Russ. Banknot. Cassa	241,25	Berliner Handels-Gesell.	142,10
do. do. Ultimo	—,50	Oesterr. Credit	164,10
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,10	Dynamite-Trust	143,50
do. (110) 4%	99,30	Laurahütte	122,25
do. (100) 4%	99,00	Harpener	190,10
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	63,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115 00	Ostpreuß. Südbahn	91,25
Stett. Vulc.-Priorität.	128,75	Marienburg-Mlawka-bahn	71 50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	101,00	Mainzerbahn	113,50
o. 6 proz. Prioritäten	110,50	Norddeutscher Lloyd	118,60
		Lombarden	46,75
		Franzosen	123,20

Tendenz: fest.

Posen, 6. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,00, do. loko ohne Faß 70er 49,20. Matter. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. Juni. Nachmittags 6 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,27, per Juli 13,30, per August 13,40, per September 13,10, per Oktober 12,32, per Dezember 12,27, per März 1892 —,—. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juni, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 83,25, per Juli 83,00, per September 80,25, per Dezember 72,25. — Behauptet.

Bremen, 6. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Stetig.

Wien, 6. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Juni 9,98 G., 10,01 B., per Herbst 9,80 G., 9,83 B. Roggen per Juni 8,30 G., 8 35 B., per Herbst 8,44 G., 8,47 B. Mais per Juni 6,63 G., 6,66 B., per September-Oktober —,— G., — B. Hafer per Juni 6,60 G., 6,65 B., per Herbst 6,32 G., 6,36 B.

Pest, 6. Juni, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, per Juni 9,36 G., 9,40 B., per Herbst 9,39 G., 9,41 B. Hafer per Herbst 5,93 G., 5,64 B. Mais per Juni 6,19 G., 6,20 B., per Juli-August 6,30 G., 6,32 B. Kohlraps per August-September 16,30 G., 16,45 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 6. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,00.

Amsterdam, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Amsterdam, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 255. Roggen per Oktober 182. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer unverändert. — Gerste weichend.

Antwerpen, 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅞ bez. u. B., per Juni —,— bez., 15,75 B., per Juli —,— bez., 15⅞ B., per August —,— bez. 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16⅛ B. — Ruhig.

Paris, 6. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 34,50–34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 35,50, per Juli 35,62, per Juli-August 35,75, per Oktober-Januar 34,37½.

London, 6. Juni. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

Newyork, 6. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—. Weizen per Dezember 104,87.

Newyork, 6. Juni. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85–7,15, rohes (Marke Parkers) 6,60. Pipe line certif. per Juni — D. — C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 09⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 08⅛ C., per Juli 1 D. 06¼ C., per Dezember 1 D. 04⅜ C. Getreidefracht 2. Mais 65,25. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,67. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 15,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 104⅞.

Paris, 6. Juni, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) An der hiesigen Börse waren Spanier Exterieur, Portugiesen und ottomanische Werthe auf Realisationen schwächer, im Uebrigen ziemlich fest. Das Parquet war sehr fest.

		Kours v. 5.
3% amortisirb. Rente	95,87½	95,80
3% Rente	95,47½	95,52½
4½% Anleihe	104,95	104,95
Italienische 5% Rente	93,25	93,47½
Oesterr. Goldrente	96⅜	96,62
4% ungar. Goldrente	92,50	92,56
4% Russen de 1880	98,80	98,55
4% Russen de 1889	98,90	98,60
4% unifiz. Egypter	487,18	486,87½
4% Spanier äußere Anleihe	73,75	73,75
Convert. Türken	18,42½	18,45
Türkische Loose	72,25	72,25
4% privil. Türk.-Obligationen	417,50	415 00
Franzosen	621,25	611,25
Lombarden	231,25	227,50
„ Prioritäten	329,00	329 00
Banque ottomane	583,75	584 00
„ de Paris	795,00	788,75
„ d'escompte	463,75	463,75
Crédit foncier	1273,75	1267,50
„ mobilier	380,00	380 00
Meridional-Aktien	683,75	687,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	25,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	580,00	573,10
Suezkanal-Aktien	2708,75	2707,50
Gaz Parisien	1390,00	1390,00
Credit Lyonnais	787,00	785,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	555,00
Transatlantique	560 00	540,00
B. de France	4450,00	4450,00
Ville de Paris de 1871	409,00	408,00
Tabacs Ottom.	348,00	348 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,29½	25,27½
Cheque auf London	25,31½	25,29½
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Wien. k.	212,25	212,25
„ Madrid k.	478,25	472,00
Comptoir d'Escompte neue	580,00	576,00
Robinson-Aktien	58 75	60,00

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. Juni. Nach Schätzungen in Börsenkreisen beträgt der Jahresgewinn der österreichischen Kredit-Anstalt aus dem Kohlenverkaufe eine halbe Million Gulden. — Die Konzessionirung der von der Kredit-Anstalt zu erbauenden Lokalbahn Laun-Leitmeritz steht unmittelbar bevor.

Graz, 7. Juni. Prinz Heinrich von Battenberg ist zum Besuche seines erkrankten Bruders, des Grafen Hastenau, hier eingetroffen.

Charleroi, 8. Juni. Die Erwartungen, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden würde, haben sich bisher nicht erfüllt. Die Dynamit-Attentate gegen diejenigen Arbeiter, welche sich in Thätigkeit befinden, dauern an. In Chatelineau und Marcinelle haben zwei solche Attentate stattgefunden.

Paris, 8. Juni. Bei dem gestrigen Jahresbankette der monarchischen Presse hielt Graf d'Haussonville eine Rede, in welcher er seiner Zustimmung zu der Haltung der Deputirten der monarchischen Partei Ausdruck gab, welche alle ihre Anstrengungen auf die Vertheidigung der religiösen und konservativen Interessen richteten. Haussonville wies sodann auf die der konservativen Presse zufallende Aufgabe hin, welche darin bestehe, das Land aufzuklären. Der Redner appellirte an die Hingebung der royalistischen Jugend und schloß, Frankreich müsse nach der Rückkehr eines Königs streben, der dem Vaterlande den ihm gebührenden Rang in Europa wieder verschaffen werde.

Paris, 8. Juni. Bei dem gestrigen Wettrennen um den Grand-prix war eine ungeheure Menschenmenge versammelt, welche die Wettstellen so umdrängte, daß neue Wettschalter eröffnet werden mußten. 800 Polizisten und die reitende republikanische Garde konnten die Ordnung nicht aufrecht erhalten. Der Präsident Carnot, welcher gegen 3 Uhr auf dem Rennplatze eintraf, wurde mit großer Begeisterung begrüßt.

Die ernsteren Morgenblätter erklären heute selbst, daß die am Sonnabend verbreitet gewesene Nachricht, daß der Zar Ende August in Paris einen Besuch abstatten werde, durchaus unbegründet sei.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die russische Marine das Modell der französischen Schnellfeuer-Geschütze nach dem jüngsten System angenommen habe.

Rom, 7. Juni. Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage des Deputirten Minisalchi erklärte der Minister des Innern, Nicotera, daß das Erdbeben sehr heftig gewesen sei und lange angedauert habe. In Verona habe große Besorgniß geherrscht, doch sei der verursachte Schaden gering. In Tregnago, Badia-Calavena, Margenizzo seien die Wohnhäuser stark beschädigt, in Margenizzo ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Regierung habe Vorkehrungen getroffen, um der Noth abzuhelfen.

Washington, 8. Juni. Der Insurgentendampfer „Itata" hat in Tocopilla außer den 5000 Gewehren auch sämmtlichen Kriegsbedarf den amerikanischen Kriegsschiffen übergeben.

Wegen

Aufgabe der Mäntel-Confection

werden **sämmtliche** noch am Lager befindlichen nur **diesjährige Façons** zu **jedem irgend annehmbaren** Preise verkauft.

C. Willrath.

Der **Ausverkauf** von **seidenen** u. **wollenen Kleiderstoffen** zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen wird fortgesetzt.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Deckenmaler, die selbstständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung. **Pieper & Lüdke.**

Einen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Boortz,** Albrechtstr. 5, 4 Tr.

1 Arbeitsbursche, der schon beim Maler gearbeitet hat, wird **sofort** verlangt. **Wilh. Brose,** König-Albertstr. 1.

1 Malergehülfen verlangt **Wilh. Brose,** König-Albertstraße 1.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt **H. Radtke,** Neue Königsstr. 2, 4 Tr. r.

Schneidergesellen auf Militär-Röcke werd. verlangt bei **Müller,** Schulzenstr. 25, H. 3 Tr. l.

Schuhmachergesellen sucht **H Volkmann,** Fuhrstraße 25.

Fuhrleute zum Bodenfahren werden sogleich verl. (bei hohem Lohn). Zu melden Deutschestraße 38 im Komtoir.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr.. Wss. z. 1. Juli z. vm.

1 Stube, Kab., Küche im Vorderh. zu verm. Artilleriestr. 6

Pölitzerstr. 86, Seitenh., 2 Stub.. Zubeh. an ruh. Miether z Juli, 1 Stube u. Zub. sogl., sowie Keller zu jedem Geschäft zu verm.

Fischerstr. 19, 1 Tr., z. 1. Juli Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. z. vm. Näh. bei **Hintz.**

Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör sind zum 1. Juli zu vermiethen und auch Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli. **Kulling, König-Albertstr. 10.**

7 Kirchenstr. 7 eine Hinterwohnung zu verm

2 Stuben, Küche mit Wasserleitung zum 1. Aug. z. verm. Oberwiek 83, Pers.-Bahnhof gegenüb.

Kleine Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen. **Werder,** Grünhof, Elysiumstr. 12.

Stube, Kammer u. Küche ist z vm. Schweizerhof 1, II.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet freundl. Schlafstelle. **Lubahn,** Friedrichstr. 9, H. 4 Tr. l.

1 ordtl. Mann f. g. frdl. Schlafst. Gluth, Philippstr. 70, H. II.

Ein Mann findet Schlafstelle Große Wollweberstraße 67, H. 3 Tr.

Ein junger Mann findet fr. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. 4 Tr.

Eine leere Vorderstube zu vermiethen Bogislavstr. 5, v. 3 Tr.

1 Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle sogleich zu vermiethen grüne Schanze 16, h. 1 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Albrechtstraße 3, H. 3 Tr.

2 anständige junge Leute f. freundliche Schlafstelle bei **Hensel,** Deutschestraße 11, Keller.

1 od. 2 junge Leute f sogleich od später Schlafstelle. Heumarktstraße 9, v. ½ Tr.

1 jg. Mann findet freundliche **Schlafstelle Breitestr. 5,** Seitenhaus 4 Tr.

Ein j. Mann f. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. Hof 2 Tr.

1 j. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, h. II b. Radke

Eine alleinstehende Frau kann mit einwohnen Splittstr. 3, 3 Tr. r.

2 j. Leute f. frdl. Schlafstelle Bogislavstr. 7, h. p. l.

2 anständ. Mädchen f. frdl. Wohnung bei e. Wittwe gr. Ritterstr. 4, Hof Seitenhaus 2 Tr.

Verkäufe.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Liter an à a Liter 50 und 70 Pf., **Roth-** 90 Pf. Nachn.

Watten in **größter Auswahl** und zu **billigsten** Preisen empfiehlt die
Wattenfabrik
Fuhrstraße 26. **J. Zielke,** Fuhrstr. 26.
Verbandswatte und **Lairitz'sche** Waldwollwatte, Fichtennadel-Oel, do. **Extrakt** zu **Bädern** gegen **gichtisch-rheumatische Leiden,** unübertreflich, halte **bestens** empfohlen.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5?,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. **Kostenfreie** Probesend. à **15** ℳ monatl. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Bock-, Kaiserbier,

Viktoriabier, Pyritzer Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt
F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Goldene Medaille!

Höchste Auszeichnung — Höchste Auszeichnung

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Ueberall vorräthig zum Preise von 20 Pf. pr. ½-Pfd.-Packet.

Goldene Medaille!

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac 1 ℳ.

D. R. Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.
Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer.
Jetzt Bogislavstr. 51.



Kinderwagen
mit und ohne Gummireifen von 11 ℳ bis zu den hocheleganteſten.
Matratzen mit Keilkissen, pat. Schleierhalter,
die zu jedem Wagen passen.
Pat. Kinderstühle, eiserne Kinderbettstellen
mpfiehlt billigst
H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),
Mönchenstr. 24.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
bei **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Den Herren **Bauherrn** und **Töpfermeistern** mpfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

Berta'sche Kunstwaben

à Kilo 3 Mark 60 Pfg.,
aus garantirt reinem Bienenwachs, in vorzüglicher Prägung, hält stets jedes Quantum vorräthig und bestens empfohlen.
Stettin. **Paul Muth,**
Papenstraße 11.

Bei Entnahme von Postkolli, circa 9 Pfund, franko **jeder Poststation.** Verpackung wird nicht berechnet.

Fahrrad-Handlung

von
C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. August d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Um mein **Uhren-, Uhrketten-** und **Ringlager** möglichst zu räumen, habe ich die Preise **außerordentlich** ermäßigt und wird Jedem Gelegenheit gegeben, sich für wenig Geld in den Besitz einer **guten Uhr** zu setzen.

ff. Estragon-
„ Trauben-
„ Himbeer-
„ Wein-
„ Bier- **Essig**
sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff.
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " " 2,00, " "	18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " " 1,95, " "	17
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " " 2,30, " "	20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " " 2,00, " "	18
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " " 2,40, " "	21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " " 2,20, " "	20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " " 2,70, " "	24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " " 2,50, " "	22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " " 3,10, " "	27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " " 2,80, " "	25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " " 3,40, " "	30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann.
14 Reifschlägerstraße 14.